

die chinesische Karte eine Gabelung angibt, indem ein Zweig durch den *Li-shui* dem *Tang-hö*, einem Zufluss des *Han*, zugewendet erscheint.

Betrachten wir, wie es wahrscheinlich richtig ist, den Hauptzug des Gebirges als durch diese Wasserscheide angegeben, so können wir es im Westen verfolgen bis zu den Abfällen, welche MICHAELIS vom *Tang-hö* aus im Osten erblickte. Gehen wir nach Norden, so reicht das Gebirgsland, wahrscheinlich ohne Unterbrechung, durch  $1\frac{1}{2}$  Breitengrade, hat aber nur geringe, wie es scheint, wechselnde Ausdehnung von Westen nach Osten. Denn schon im Westen von *Fu-ning-fu* zieht die erwähnte Meridional-Strasse durch flaches Land, in welchem die Städte *Kiö-shan-hsiën* und *Sui-ping-hsiën* liegen. Das Ergebniss, zu welchem ich gelangte, ist auf der Atlas-Tafel 19/20 ersichtlich. Ich habe es als wahrscheinlich hingestellt, dass zwar das *Hwai-Gebirge* dem System des *Kwenlun* angehört und dessen innere Streichrichtung theilt, dass aber das zusammenhängende *Kwenlun-Gebirge* im *Fu-niu-shan* sein Ende erreicht und durch eine lössbedeckte Depression von dem erheblich niedrigeren, breit angelegten *Hwai-Gebirge* getrennt ist.

In dieser Depression liegt die Stadt *Yü-tshóu* (nordöstlich von *Nan-yang-fu*). Sie wurde von MICHAELIS besucht. Er unternahm von ihr Ausflüge nach Osten und Norden, und aus der Darstellung auf der von HASSENSTEIN gezeichneten Begleitkarte zu dem Bericht würde es scheinen, als ob ein fortlaufender steiler Gebirgsabfall das *Hwai-Gebirge* mit dem *Fu-niu-shan* verbände, wie es MICHAELIS auch annimmt. Da ein anderer, auf Autopsie beruhender kartographischer Versuch über diese Stelle nicht vorliegt, so könnte meine Annahme hinfällig scheinen, und es würde damit ein wesentlicher Punkt in meiner Darstellung des Gebirgsgerüsts von China eine erhebliche Aenderung erleiden. Es sei mir daher gestattet, darauf hinzuweisen, dass für diese Stelle die HASSENSTEIN'sche Karte mit dem von MICHAELIS geschriebenen Text in Widerspruch steht. Letzterer sagt (a. a. O., S. 12): »Oestlich von *Yü-tshóu* (das in der Ebene liegt) erhebt sich der Boden allmählich und bildet in 60 *li* Entfernung von der Stadt langgestreckte runde Höhenzüge, die eine Höhe von ca. 500 m über dem Meer haben und hinter denen andere Rücken noch 300 m höher ansteigen mögen«. Auf der Karte aber ist 10 *li* östlich von *Yü-tshóu* ein steiler Gebirgsrand angegeben, auf welchem Höhenzahlen von 600 bis 700 m stehen. Dann geht MICHAELIS in nordnordwestlicher Richtung nach den Süd-Gehängen des *Fu-niu-shan*. Er sagt hierüber: »Der Weg führte zunächst 25 *li* weit durch eine dicht mit Dörfern bedeckte, gut angebaute Ebene. Dann kamen wir in ein von einem ruhig fließenden Bache (einem Quellbach des *Tang-hö*) durchströmtes Thal.« Letzteres liegt bereits im *Fu-niu-shan*. Während hier nur von einer Ebene die Rede ist, wird der Weg auf der Karte unmittelbar von der Fortsetzung jenes Abfalls begleitet; in nur 5 km Abstand liegt die First, auf der sich eine Höhenzahl von sogar »1800 m über dem Thal« befindet. Dies wäre ein so gewaltiger Abfall, dass er in der sonst ausführlichen Beschreibung nicht hätte übergangen werden können. Da bei *Yü-tshóu* der Boden auf eine Entfernung von 60 *li* (32 km) sanft ansteigt, so dürfte Gleiches auch hier gelten. — Der Text widerspricht daher nicht der Annahme einer Trennung beider Gebirge; die Kartendarstellung aber muss für diese Stelle als gegenstandslos erscheinen, bis weitere Untersuchungen vorliegen. — Wegen der Wichtigkeit der Frage für die Auffassung der Orographie von China und für das Verständniss eines sehr bedeutenden Verkehrsweges (von *Fan-tshöng* nach *Peking*) will ich angeben, wie ich selbst zu der Erkenntniss der Gebirgsunterbrechung gelangte. Zu einer Zeit, als aus der Kartendarstellung dieser Gegenden noch nicht zu ersehen war, ob Alles Gebirgsland oder Alles Ebene sei, war ich auf dem Weg von *Nan-yang-fu* nordwärts unerwartet zu dem mächtigen Gebirge des *Fu-niu-shan* gekommen, das ich bald als einen Theil des damals als *Peling* bezeichneten Gebirges (d. i. des Oestlichen *Kwenlun*) erkannte. Selbstverständlich nahm ich an, dass es noch weit nach Osten fortsetzen müsse, und es entstand die Frage, in welcher Weise es von der grossen bekannten Wagenstrasse, welche von *Nan-yang-fu*